



Über Goldfische und Künstler



Startseite

- [Termine](#)
- [Gästebuch](#)
- [Forum](#)
- [Archiv](#)
- [Gagern Wetter](#)
- [Impressum](#)

Schule

Fachbereiche

Oberstufe

Schüler

Ehemalige

Freizeit

Eltern

Über Goldfische und Künstler

Text:

Olga Galicka

Fotos:

Dirk Fellinghauer

siehe auch link

am Ende

Simon Ranecky

Roswitha Winter-Stein

Letzte Änderung:

29.10.2009

Verantwortliche/r:

Roswitha Winter-Stein

„Als der etwas weltfremde Frank Stein (Vytas Caim) erfährt, dass sein geliebter Goldfisch Lucie nicht mehr lange zu leben hat, bricht seine Welt zusammen. Während sich seine Freundin Liz (Merve Atak) freut, ihre schuppige Konkurrentin endlich loszuwerden, sucht Frank einen Weg den Tod zu überlisten. Eine schwarze Komödie über "unsterbliche" Liebe, Marmelade, das tragische Ende eines Katers, Kühlschränke und Leichenwagen“, so steht es im Programm des deutschen Filmmuseums geschrieben. Der Film ist Stephan Kämpfs Werk und dieses wurde am Samstag der Öffentlichkeit präsentiert. Der Samstagmittag im Deutschen Filmmuseum begann orange. Und das Hauptthema war natürlich der Goldfisch. Ein Goldfisch ist eigentlich gar nicht goldfarben, das sieht man heute ganz deutlich. Der Samstagmittag vor dem Deutschen Filmmuseum begann auch mit einer langen Schlange von gespannten Zuschauern. Es wurde sogar ein bisschen gedrängelt. Man wollte ja schließlich einen guten Platz ergattern. Im Museum ging alles noch sehr hektisch zu. Es wurde organisiert, umdisponiert und umgeplant. Viele Hände packten mit an und am Ende stand alles an seinem Platz.

Und dann war alles wie im Film.

Die Masse strömt in das Museumsgebäude. Bekanntschaften und Freunde werden in der Menge entdeckt. Ein kurzes Hallo oder zwei. Man holt sich ein Häppchen und am besten noch etwas zu trinken. Ein ganz schöner Trubel. Und mittendrin steht Stephan und lächelt. Man beobachtet ihn fast wie in Slow Motion. Er unterhält sich mit neu gewonnenen Bekanntschaften und alten Fans. Und immer ist da dieses Lächeln – zurückhaltend und sympathisch. Und wenn man das Lächeln länger fixiert, dann fragt man sich, was denkt er eigentlich gerade? Ist er nervös?

Aber vielleicht hat Stephan auch gar keine Zeit, um nervös zu sein. Er hatte nämlich in den letzten Tagen nicht all zu viel davon. Es musste organisiert und vor allem geschnitten werden. An die vierzig Stunden Filmmaterial musste Stephan in wenigen Tagen auf 35 Minuten zusammenschneiden. Das ist ganz schöne Arbeit, vor allem im Alleingang. Um die Postproduction kümmert sich Stephan nämlich selbst.

Impressum

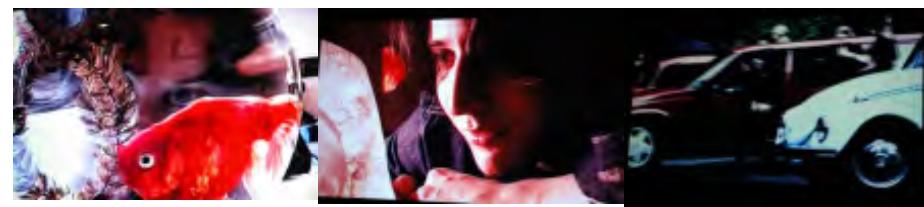
Vorhang auf. Und nach 35 Minuten auch wieder zu. Und in dieser Zeit hat man neben einem beeindruckenden Film, interessanter Farbkomposition und postmodernen Schnitttechniken, drei sehr talentierte Schauspieler gesehen.

Merve Atak sagt nach der Premiere, selbst noch etwas ungläubig über ihren beeindruckenden Auftritt: „Es ist als hätte ich mich verwandelt“. Auch Vytas Caim und der Co-



Darsteller Dirk Wilfling sind zufrieden, sie werden von neu gewonnenen Fans umzingelt und verschwinden irgendwo beim Häppchenstand.

Und Stephan steht schon wieder irgendwo mittendrin und lächelt, während er spricht. Ein interessantes Lächeln ist es. Rätselhaft. Vielleicht aber auch nur künstlerisch. Das ist er nämlich - ein Künstler.





Weitere Aufnahmen von Dirk Fellinghauer finden Sie unter:

www.facebook.com/album.php?aid=119688&id=659832468&l=a6e7d95bba

Heinrich-von-Gagern-Gymnasium

Bernhard-Grzimek-Allee 6-8

60316 Frankfurt am Main

Telefon: 069 212-35150 · Fax: 069 212-40537 · *E-Mail*